

IT-Branche auf Hochtouren

Unternehmer befassen Höchststrichter

Regina Bruckner

Wien – In der IT-Branche herrscht dank Registrierkasse Hochstimmung. 600 Systemanbieter listet die Wirtschaftskammer derzeit auf, sechs Mal so viele wie vor einem Jahr. Der Wiener Kassenhersteller Etron hat sein Vertriebspartnernetz von fünf auf 120 ausgebaut, sagt dessen Chef Markus Zoglauer. Seine Firma arbeitet vor allem mit lokalen IT-Händlern vom Waldviertel bis zum Neusiedlersee zusammen. Manch Kunde starte jetzt in Sachen Technologie quasi von vorne. „Unsere Verkäufer zeigen manchen auch, wie die Maus funktioniert.“

Alleine im Support gibt es zehn neue Jobs. Zoglauer beschreibt so etwas wie eine kleine Gründerwelle im engeren Geschäftsbe- reich: „20 Firmen waren davor am Markt, jetzt sind es 400 die Hard- und Software oder auch Apps anbieten.“ Der eine oder andere Glücksritter sei allerdings auch dabei, räumt er ein. Tatsächlich kann man noch nicht seriös sagen, wer die großen Geschäfte macht. Mitnaschen wollen viele. Die

Hoffnung der Anbieter liegt laut Alfred Harl, WKO-Fachverbandsobmann darauf, dass die Registrierkassenpflicht für viele Betriebe der Stein des Anstoßes ist, sich mit Digitalisierung und Prozessen grundsätzlich zu befassen.

Etron kooperiert deswegen laut Zoglauer „mit Hewlett Packard für Hardware, Microsoft für Software, UPC für Internet, und mit Banken für Zahlungslösungen.“ Auch Microsoft-KMU-Manager Mark Klammer ist gut gestimmt: „Trotz der österreichischen Tendenz, zuerst die Probleme und erst dann die Chancen neuer Entwicklungen zu sehen, setzt sich schön langsam ein konstruktiver Umgang mit dem verordneten Technologie- und Modernisierungsschub durch.“ Alfred Harl fällt dazu ganz lapidar eines ein: „Danke Registrierkasse.“

Drei steirische Kleinunternehmer sehen das anders. Sie befassen das Verfassungsgericht (VfGH) mit dem Thema. Ihr Argument: Es fehlt an Rechtssicherheit und Verhältnismäßigkeit. Eine Entscheidung wird noch in dieser Session, also im März, erwartet.